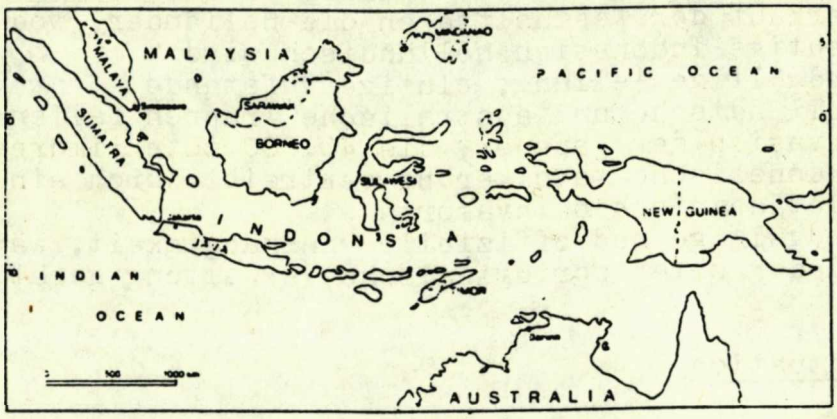
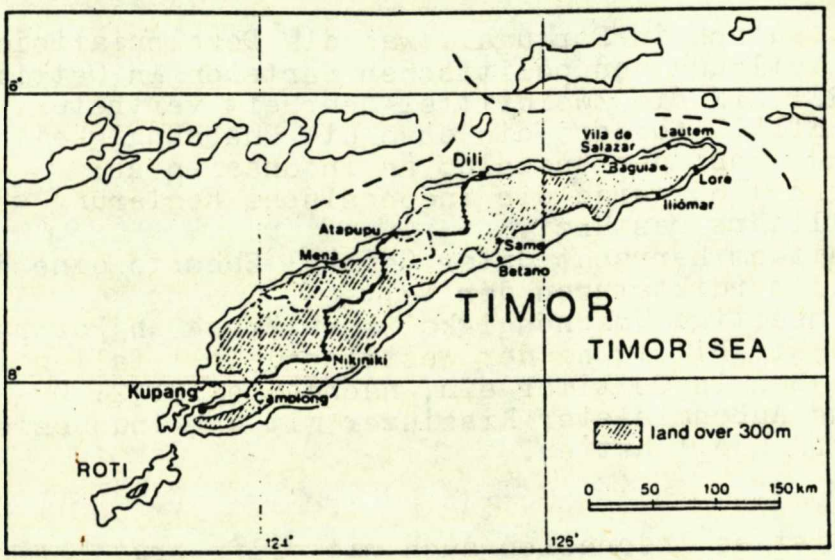
TL4282

INDONESIEN HUNGERT

OSTTIMOR AUS





FLÜCHTLINGE AUS OSTTIMOR BERICHTEN ÜBER :

- Völkerrechtliche Situation
- Menschenrechtssituation
- Situation der Flüchtlinge

Mittwoch, den 27.6.84 um 20 Uhr im Frauenmuseum, Raum "Die Welt Gruppe", Im Krausfeld 10

Veranstalter : Gesellschaft für bedrohte Völker, Regionalgruppe Bonn

Timor ist eine 500km nördlich von Australien gelegene, der Äquatorialklimazone angehörende Insel.
Sie ist 32.000qkm große Insel - 480km lang, 100km breit.

Historischer Überblick

1665 erster portugiesischer Verwaltungsposten in Timor
19. Jh. Portugiesen verlieren Einfluß an die Holländer
1851 Verkauf der Westhälfte an die Holländer, wodurch das ganze heutige Indonesien holländisch wird
1902 endgültige Teilung, blutige Aufstände
1941 holländische und australische Truppen fallen in Osttimor ein
1942 Invasion der Japener, die 40.000 tote Timoresen zurückläßt
1945 Indonesische Bevölkerung vertreibt durch einen Volksaufstand die japanischen Invasoren
1949 endgültige und offizielle Unabhängigkeit, während Osttimor wieder unter portugiesische Verwaltung gerät

Heutige Situation

25.4.1974 Putsch in Portugal, was die Dekolonialisierung bedeutet, Bildung von politischen Parteien in Osttimor, wobei die FRETILIN die Zweidrittel-Mehrheit vertreten.
FRETILIN fordert die absolute Unabhängigkeit von Portugal und lehnt den Anschluß an Indonesien ab;
denn 1965 wurde die indonesische Regierung Sukarno durch die Militärs gestürzt.
Seitdem herrscht unter General Suharto eine der brutalsten Militärdiktaturen der Welt.
1975 einseitige Unabhängigkeitserklärung an Portugal durch FRETILIN
7.12.1975 Mit Billigung der westlichen Welt fallen indonesische Truppen in Osttimor ein, nachdem am 5.12. US-Präsident Ford und Außenminister Kissinger mit der indonesischen Regierung verhandelt hatten.

Bis heute ist es Indonesien auch mit Hilfe brutalster Mittel und Waffen westlicher Länder - die Bundesrepublik lieferte u.a. zwei U-Boote -
nicht gelungen, den Widerstand der Osttimoresen zu brechen

Die indonesischen Militärs begnügten sich nicht mit Bombardements, Verbrennen von Feldern und ganzen Dörfern, Massakern an Zivilisten, Folter und Aufbau von KZ-ähnlichen Lagern, sondern verhängten zudem noch eine Blockade, um die Bevölkerung auszuhungern.

Pressemeldungen sprechen von über 200.000 Opfern der insgesamt 800.000 Einwohner Osttimors.

Von den Überlebenden leiden 70-90% unter Folgen von Unterernährung und Deportation (Malaria, Krätze, TB, Gastroenteritis und anderen Hautkrankheiten).

V.i.S.d.P. Lotte Schütze, Kaiserstr. 7, 5300 Bonn 1